

Mitteilungsvorlage

Beschließendes Gremium:

Forstbericht 2022

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
-----------------	-----------------	---------

Ö	06.12.2023	Ausschuss für Umwelt, Klima, Grünflächen und Forsten
---	------------	--

Sachverhalt:

Das Forstamt der Hansestadt Lüneburg betreut etwa 1.520 ha Forstfläche. Davon gehören rund

- 47% dem Hospital zum Großen Heiligen Geist
- 31% der Hansestadt Lüneburg
- 22% dem Hospital St. Nikolaihof.

Von der gesamten Forstfläche liegen 53% im Stadtgebiet und 47% auf dem Gebiet des Landkreises Lüneburg.

Die Haupterträge des Forstamtes liegen im Holzverkauf.

Forstschutzmaßnahmen, Forstpflanzungen, Landschaftspflegemaßnahmen wie Totholzanreicherung in allen Durchforstungsbeständen, mechanische Kultur- und Jungwuchspflege sowie Waldführungen zu unterschiedlichsten Themen zählen zu den Hauptaufgaben der 3 Forstwirte, der Büroleitung und dem Forstamtsleiter Herrn Wittenburg.

Der in der Anlage beigefügte Forstbericht sowie ein Ausblick auf die Jahre 2023/2024 wird im Rahmen einer Präsentation in der Sitzung erläutert.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- | | |
|---|---------|
| a) für die Erarbeitung der Vorlage: | 33 € |
| aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc. | 1.320 € |
| b) für die Umsetzung der Maßnahmen: | |
| c) an Folgekosten: | |

d) Haushaltsrechtlich gesichert:

Ja

Nein

Teilhaushalt / Kostenstelle:

Produkt / Kostenträger:

Haushaltsjahr:

e) mögliche Einnahmen:

Anlagen:

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

Bereich 74 - Grünplanung und Forsten



Hansestadt Lüneburg

Stadtforstamt Lüneburg

Bericht über das Forstwirtschaftsjahr 2022

vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

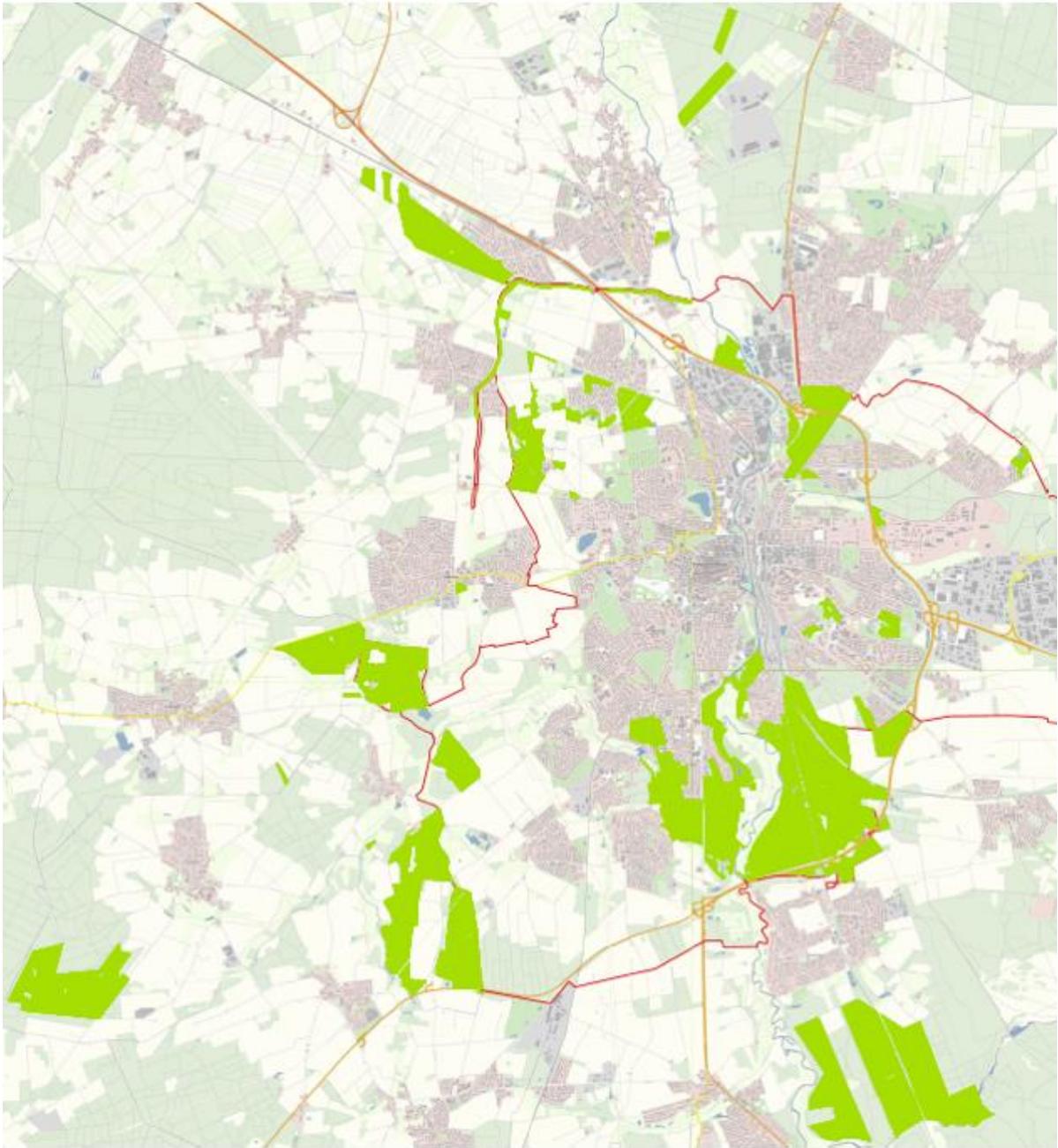


Eichensaat mit Rückepferden in Südergellersen Abt. 54b1

Inhaltsverzeichnis

Übersichtskarte „Flächen des Stadtforstamts“	1
Rechnungsergebnis Ergebnishaushalt 2022	2
Betriebsergebnisse der letzten 25 Jahre	3
Holzwirtschaft	4
Übersicht Holzeinschlag.....	5
Weitere Leistungen des Forstamts	6
Niederschläge	7
Rückblick und Ausblick.....	8

Übersichtskarte „Flächen des Forstamtes“



Das Forstamt der Hansestadt Lüneburg betreut etwa 1.520 ha Holzbodenfläche (grün markiert). Davon gehören rund

- 47% dem Hospital zum Großen Heiligen Geist
- 31% der Hansestadt Lüneburg
- 22% dem Hospital St. Nikolaihof

Von der gesamten Forstfläche liegen 53% im Stadtgebiet und 47% auf dem Gebiet des Landkreises Lüneburg.

(Stand 31.12.2022)

Rechnungsergebnis Ergebnishaushalt 2022

1. Erträge

Erträge aus Holzverkauf	835.166 €
Erträge aus Nebennutzungen (Verkauf von Bänken, Saatgut, Schmuckgrün, Weihnachtsbäume)	2.670 €
Erstattungen aus Arbeiten für Dritte (Müllentsorgung)	21.260 €
Vermischte Erträge (Gebühren für Genehmigungen, Gestattungen, Spenden)	387 €
Gesamtsumme	859.503 €

2. Aufwendungen

Personalkosten	391.169 €
Sachkosten	339.068 €
Gesamtsumme	730.237 €

3. Gegenüberstellung Ertrag / Aufwand

Erträge	859.503 €
Aufwendungen	730.237 €
Ergebnis	129.266 €

4. Ergebnis

Es besteht ein Überschuss in Höhe von **129.266 €**. Bereinigt um die zusätzlichen Dienst- und Sachleistungen für den Erholungswald in Höhe von **25.924 €** erzielte der reine Forstbetrieb einen Überschuss von **155.920 €**.

Die Betriebsergebnisse der letzten 25 Jahre

Jahr	Ertrag Tsd. €	Allgem. Aufwand Forstbetrieb Tsd. €	Davon Aufwand Verkehrssicherung Tsd. €	Davon Aufwand Erholungswald Tsd. €	Ergebnis Forstbetrieb Tsd. €	Ergebnis Gesamt Tsd. €
1997	319	757			-438	-438
1998	413	760			-347	-347
1999	409	732			-323	-323
2000	339	660			-321	-321
2001	344	690			-346	-346
2002	483	777			-294	-294
2003	401	675			-274	-274
2004	438	634			-196	-196
2005	382	641			-259	-259
2006	497	589			-92	-92
2007	660	609			51	51
2008	578	554			24	24
2009	509	457		74	52	-22
2010	538	467		96	71	-25
2011	593	460		75	133	58
2012	634	482		103	152	49
2013	608	461		69	147	78
2014	633	501		57	132	75
2015	627	474		53	153	100
2016	504	422	35	75	47	-28
2017	640	483	60	116	97	-19
2018	625	479	28	71	118	47
2019	373	405	15	62	-47	-109
2020	366	386	62	44	-82	-126
2021	609	668	63	81	22	-59
2022	860	730	46	26	155	129

Hinweis: Die Kosten für Verkehrssicherung und Erholungswald wurden erst beginnend mit dem Jahr 2016 bzw. 2009 differenziert.

Holzwirtschaft

Einschlagsnachweis Forstwirtschaftsjahr 2022

11.802,04 Erntefestmeter (Efm)

✓ gegliedert nach Baumarten:

Eiche	Buche u. a. Laubholz	Fichte und Douglasie	Kiefer und Lärche	Summe
2,4%	5,6%	33,1%	58,9 %	
279,41 Efm	666,84 Efm	3.905,61 Efm	6.950,18 Efm	11.802,04 Efm

✓ gegliedert nach Sortimenten:

Langholz (Stammholz und Abschnitte)	Schichtholz
57,7%	42,3%

Holzernte Kosten (netto)

Lohnkosten inkl. Lohnnebenkosten manuelle Holzernte	Unternehmereinsatz Holzeinschlag und Rückekosten	Holzerntekosten gesamt
111.842 EUR	266.744 EUR	378.586 EUR

✓ **Kosten je Efm**

Erntekosten gesamt	378.586 EUR
/ Einschlags-Ist	11.802 Efm
Ergebnis	32,08 EUR

Holzverkauf

Holzmarktpreis in EUR pro Festmeter (nach Sortimenten)

Stammholz	2022	2021	2020
Eiche	233	158	337
Buche	100	150	97
Fichte/Douglasie	98	100	47
Kiefer	80	80	56
Schichtholz	47	31	28
Span, OSB	41	19	14
Palette NS	59	34	23
Brennholz	41	39	36

Gesamtertrag Holzverkauf 2022 in EUR	835.166
Erntefestmeter (Efm)	11.802
Durchschnittsertrag pro Efm	70,76 EUR

Holzeinschlag im Forsteinrichtungszeitraum, Stichtag 31.12.2022

Jahr	Waldfläche ha	Planmäßiger Hiebsatz Festmeter	Ist- Einschlag Festmeter
2001	1.609	7.950	6.603
2002	1.609	7.950	10.435
2003	1.588	7.950	8.243
2004	1.588	7.950	10.440
2005	1.583	7.950	6.678
2006	1.583	7.950	7.344
2007	1.583	7.950	8.715
2008	1.583	7.950	7.057
2009	1.583	7.950	8.049
2010	1.583	7.950	8.089
2011	1.590	7.950	7.910
2012	1.590	7.950	7.918
2013	1.590	7.950	8.004
2014	1.590	7.950	7.935
2015	1.590	7.950	7.769
2016	1.590	7.950	6.020
2017	1.590	7.950	8.018
2018	1.590	7.950	6.283
2019	1.590	7.950	3.830
2020	1.590	7.950	6.626
2021	1.590	7.950	7.643
2022	1.590	7.950	11.802
Summen		174.900	171.411
Planmäßiger Hiebsatz		174.900	
/ Ist-Einschlag			171.411
Ergebnis		3.489 Festmeter weniger eingeschlagen	
Gesamtholzvorrat am 31.12.2021		408.757 Efm	
abzgl. Holzeinschlag 2022		11.802 Efm	
zzgl. jährlicher Zuwachs		9.400 Efm	
Ergibt einen Ist-Vorrat am 31.12.2022		406.355 Efm	
Vorrat/ha Produktionsfläche		267 Efm	

Weitere Leistungen des Forstamtes 2022

Forstschutz

- ✓ Wildgatterbau, -kontrolle und –reparatur zum Schutz der Neuanpflanzungen
- ✓ Erarbeitung neuer Strategien zur Verbissminderung ohne Gatterzaun (Großpflanzen/Trico Wildverbisschutz/Pflanzflächengröße)
- ✓ Biologische Borkenkäferbekämpfungs- und vorbeugemaßnahmen
- ✓ Waldbrandprävention

Forstpflanzungen

- ✓ Pflanzung von 14.500 Laubbäumen Größe 80-150cm
- ✓ Eichensammelaktion für Saatgut
- ✓ Eichensaat mit Rückepferd auf 10 ha Fläche \triangleq 70.000 Pflanzen

Naturschutz und Landschaftspflege

- ✓ Bekämpfung von Neophyten, z.B. Bärenklau, Jap. Staudenknöterich
- ✓ Aufhieb und Offenhalten von Ausblicken, Gestaltung der Waldränder
- ✓ Landschaftspflegemaßnahmen
- ✓ Totholzanreicherung in allen Durchforstungsbeständen durch Nichtaufarbeitung
- ✓ Einschlagspause während der Brut – und Setzzeit von März - Juli
- ✓ Arbeiten mit hohen Zielstärken, damit Bäume stark und die Wälder alt werden können
- ✓ Ausweisung von 11,8% nicht bewirtschafteter Waldflächen
- ✓ Belassen von mindestens 5 Biotopbäumen pro ha Waldfläche
- ✓ Pflanzungen nur noch mit standortangepassten Baumarten, vorzugsweise die der natürlichen Waldgesellschaft aus regionalen Herkunftsgebieten

Pflegearbeit in den Forstkulturen und Jungbeständen

- ✓ Mechanische Kultur- und Jungwuchspflege sowie Läuterung in Jungbeständen, Zaunabbau
- ✓ Pflege der Ausgleichs- und Ersatzflächen durch Freimähen und Läuterungen

Erholungswald

- ✓ Ergänzung, Unterhaltung und Pflege der Erholungswaldeinrichtungen
- ✓ Instandsetzung und Unterhaltung der Waldwege einschließlich der Forstbrücken
- ✓ Entwicklung und Umsetzung müllreduzierender Strategien

Verkehrssicherung

- ✓ Kontrolle und Maßnahmendurchführung entlang > 50 Km Waldaußengrenzen

Öffentlichkeitsarbeit

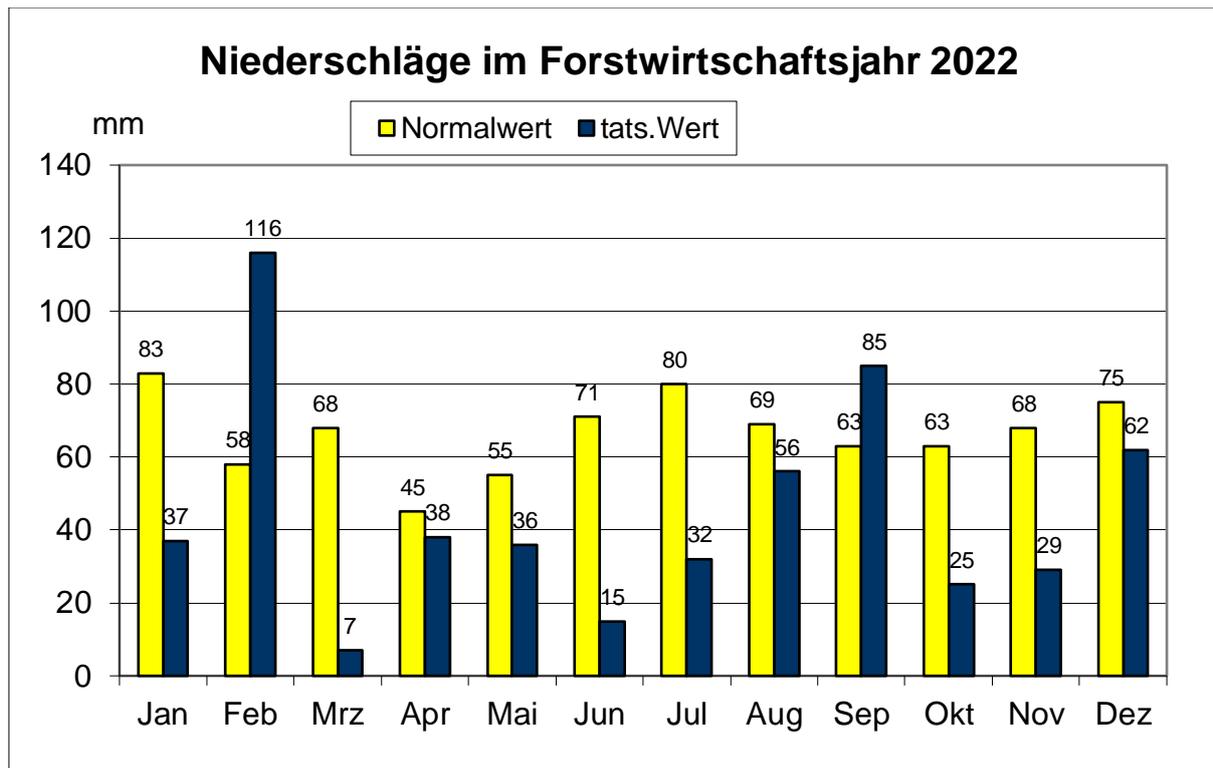
- ✓ Durchführung von Waldführungen
- ✓ Pflanzaktionen
- ✓ Waldpflegemaßnahmen für Gruppen
- ✓ Intensive Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen sowie Presse und Rundfunk
- ✓ Sukzessiver Aufbau eines Waldlehrpfades

Niederschläge 2022

	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Normalwert	83	58	68	45	55	71	80	69	63	63	68	75
tats. Wert	37	116	7	38	36	15	32	56	85	25	29	62

Summe Normalwert: 798 l

Summe tatsächlicher Wert: 538 l



Rückblick 2022 und Ausblick auf Folgejahre

Auch das Wirtschaftsjahr 2022 reiht sich nahtlos in eine Abfolge von Katastrophenjahren für unsere Wälder, die Forstwirtschaft und Sägeindustrie ein.

Am 18./19. Februar fuhr der Sturm Zeynep über Norddeutschland hinweg und richtete in der Lüneburger Heide verheerende Schäden an. Mancherorts fielen ganze Abteilungen z.T. auch resilienter Wälder bei > 170 km/h wie Streichhölzer um.

Auch das Stadtforstamt wurde der Hauptwindrichtung entsprechend von Südwesten kommend, hart getroffen.

Rund 8.000 Festmeter (Fm) Holz fielen innerhalb weniger Stunden in den regulär laufenden Einschlag. Dies entspricht zusätzlich ungefähr einem Jahreseinschlag im Stadtforstamt.

Nebst vielen Einzel- und Gruppenwürfen - auf das ganze Stadtforstamt verteilt - führten Flächenwürfe zu weitgehender Entwaldung auf ca. 15 ha Holzbodenfläche.

Die Aufräumarbeiten gestalteten sich schwierig und vor allem gefährlich, da bei Windwürfen idR. unter Spannung stehende Baumstämme bearbeitet werden müssen.

Größte Vorsicht in Verbindung mit präziser und leistungsstarker Forsttechnik waren das Gebot der Stunde.

Die ersten zwei Wochen waren nötig, um die Infrastruktur (Wege) im Stadtforstamt wieder herzustellen und konkrete Gefahren für Menschen zu beseitigen.

Der Wald wurde vorübergehend gesperrt.

Anschließend folgte die Aufarbeitung der Windwürfe, die sich aufgrund nasser Bodenverhältnisse anfänglich verzögerte. Darüber hinaus zeichneten sich landesweit knappe Maschinenkapazitäten ab. Auch das Stadtforstamt konnte erst nach mehreren Wochen einen zusätzlichen Forstunternehmer für die Aufarbeitung gewinnen.

Es begann ein Wettlauf mit den ab Mitte Mai schwärmenden Borkenkäfern. Im Fall der erfolgreichen Brut im Windwurfholz und entsprechender Massenvermehrung hätte der Schaden das 2-3-fache Ausmaß annehmen können.

Entgegen vergangener Windwurfereignisse blieb der Holzmarkt während dieser Phase glücklicherweise stabil. Ein Grund war der ausgeprägte Holzbedarf auf dem Asiatischen Markt, in den auch der Großteil des in Deutschen Sägewerken produzierten Schnittholzes floss. Durch die für diese Situation zügige Logistik konnten für Borkenkäfer relevante Holz mengen weitgehend ohne Insektizidbehandlung aus dem Wald gefahren werden.

Die letzten Windwurfmengen wurden im Juli aufgearbeitet, so dass der Windwurf im September weitgehend abgeschlossen war.

Schäden durch Borkenkäfer traten durch sturmbedingte Labilisierung der Waldbestände zwar auf, hatten aber ein beherrschbares Ausmaß.

Zeitverzögert (bis zu mehreren Jahren) auftretende Schäden durch Fein- und Starkwurzela-brisse der noch stehenden Bestände bleiben abzuwarten.

Die in der Statistik aufgeführten 8% eingeschlagenes Laubholz resultieren aus im Jan/Feb durchgeführten Jungdurchforstungen, im Wesentlichen aber auch aus sturmbedingtem Zwangsanfall.

Der Holzeinschlag von 11.802 Festmetern erbrachte einen Erlös von 835.000 €.

Noch im Herbst wurde mit der großflächigen Wiederbewaldung begonnen.

Nach einer erfreulich guten Eichelmast konnten mit Hilfe vieler Kinder und Erwachsener im Oktober innerhalb einer Woche 2,5 t Eicheln in den stadteigenen Saatgutbeständen gesammelt werden.

Diese wurden in einem speziellen Verfahren mittels Rückepferden aus dem Erzgebirge (NDR „Hallo Niedersachsen“ berichtete) auf ca. 10 ha Waldfläche ausgebracht.

Darüber hinaus startete die Planung für die Pflanzungen in 2023, die voraussichtlich einen Umfang von ca. 100.000 Setzlingen haben werden.

Auch das Jahr 2022 zeigte insgesamt ein Niederschlagsdefizit.

Für den Wald herausfordernd waren besonders die quantitativ/qualitativ schlechten Regengüsse im Frühjahr/Sommer einhergehend mit hohen Temperaturen.

So litten die Frühjahrspflanzungen mit z.T. deutlichen Ausfällen erheblich.

Das Wasserdefizit im Tiefenboden konnte immer noch nicht ausgeglichen werden und es ist zu beobachten, dass sich Kapilarverbindungen offensichtlich mäßig regenerieren – auch ausgiebige Regenfälle erreichen nur äußerst langsam tiefere Bodenschichten.

Haupt-Sorgenkind bleibt die Fichte, da das Borkenkäfermanagement sehr viel Kapazitäten fordert. Die Fichte wird voraussichtlich aus unserer Region in weiten Teilen verschwinden, jedoch benötigen wir sie aktuell noch als wichtigen Überhalt über neuer Laubwald-Generation. Deshalb kämpft das Stadtforstamt derzeit noch um jede Fichte.

Schadinsekten und insbesondere Pilze setzen auch den anderen Baumarten zu. Trotzdem kann dem Lüneburger Stadtwald ein vergleichsweise vitales Gesamtbild attestiert werden.

Nicht nur sturmbedingt waren in 2022 umfangreiche Verkehrssicherungsmaßnahmen erforderlich, welche viel Arbeitskapazität eigener und externer Mitarbeiter gebunden haben.

Die Aufwendungen von 46.000€ für Verkehrssicherung erscheinen vergleichsweise gering. Da haushalterisch Aufwendungen als Holzernte gebucht werden müssen, wenn aus diesen Maßnahmen noch Holz verkauft wird, liegen die tatsächlichen Aufwendungen für nötige Verkehrssicherungen in 2022 bei ca. 100.000 €.

Nach Bereinigung der Gesamtkosten für den Erholungswald beträgt der Überschuss aus dem reinen Forstbetrieb **155.920€**.

Im Rahmen der Waldverjüngung und Laubholzanreicherung konnten im vergangenen Jahr Projekte auf 13,0 ha Fläche zur Schaffung stabiler Mischbestände umgesetzt werden.

Heiligenthal:

Aufforstung einer 1,8 ha großen, Borkenkäfer geschädigten Fläche über den Klimafonds/Lünepaten

2.000 Eichenheister
7.000 Rotbuchen
400 Hainbuchen

Rote Schleuse:

Voranbau auf einer 1,0 ha großen Fichtenfläche im bachnahen Naturschutzgebiet in Kooperation mit Katholischer Kirche/WRS

5.000 Rotbuchen
100 Eichenheister

Südergellersen/Deutsch-Evenn:

Saat von 2,5 t Eicheln auf 10 ha z.T. sturmgeschädigter Kiefernbestände

Summe: $\hat{=}$ 85.000 Pflanzen

Ausblick auf die Folgejahre

Seit nunmehr fünf Jahren befindet sich die Forstwirtschaft im dauerhaften Krisenmodus.

Die planbare Forstwirtschaft der Vergangenheit scheint abgelöst durch spontanes Reagieren auf Kalamitäten, Trockenheiten und Stürme.

Personal- aber auch Unternehmerkapazitäten werden in solchen Krisenphasen wiederholt an ihre Grenzen kommen.

Erträge und Aufwendungen sind aufgrund von Kalamitäten und gravierenden Marktschwankungen – manchmal innerhalb weniger Wochen - schwer zu kalkulieren. Es bleibt zu vermuten, dass es im Bereich Forst zukünftig zu größeren Abweichungen der Haushaltsansätze innerhalb eines Kalenderjahres kommen kann, da kurzfristig auf klimabedingte Faktoren reagiert werden muss. 2022 zu 2021 ist ein gutes Beispiel dafür.

Aktuell arbeitet das Stadtforstamt intensiv an dem Schutz und Erhalt unserer Wälder. Dabei spielen Klimaszenarien und individuelle Standortansprüche unserer Baumarten eine Schlüsselrolle.

Das Stadtforstamt testet kontinuierlich Strategien, den Stadtwald dauerhaft gesund, artenreich, ökologisch wertvoll und produktiv zu erhalten. Einen „Masterplan“ gibt es derzeit jedoch noch nicht.

In den kommenden Jahren werden Aufforstungsprogramme, aber auch anschließend erforderliche Kulturpflegemaßnahmen eine gewichtige und teure Rolle spielen.

Das Stadtforstamt nutzt hierfür modernste Technik und beteiligt sich an neuen, innovativen Ideen.

Das Generieren von Fördermitteln soll voran getrieben werden. Dazu wären bei der derzeitigen Personaldecke allerdings „Normaljahre“ nötig, um freie Kapazitäten nutzen zu können.

Das Forstwegenetz ist in vielen Bereichen instandsetzungswürdig. Mit Unterstützung von Fördermitteln wird ab 2024 mit den Arbeiten begonnen werden. Da es bei Bewilligung einen Restbehalt von mind. 30% gibt, wird der Fortschritt allerdings langsam und ein langwieriger sein.

Vernässte Winterhalbjahre erschweren zusehends die Forstarbeiten. Trotz Einsatz von Rückepferden muss häufig im on/off-Modus gearbeitet werden. Frostphasen haben Seltenheitswert. Die Strategie der letzten Jahre, zur Rückung auf sensibleren Standorten die trockeneren Monate März und April zu nutzen, hat sich bewährt.

Verkehrssicherungen sind und bleiben ein großes Thema für das Stadtforstamt.

Der Aufwärtstrend in den Aufwendungen für Verkehrssicherung bestätigt sich erneut und es ist aufgrund alter Baumbestände und klimatischer Veränderungen von einer fortschreitenden Entwicklung auszugehen.

Mit über 50 km verkehrssicherungsrelevanten Außengrenzen zuzüglich diverser Hotspots wie Waldkindergärten, Erholungswaldeinrichtungen und einem großen Waldwegenetz, sieht sich das Stadtforstamt einem angeschlagenen Wald gegenüber. Darüber hinaus soll artenschutzrechtlichen Aspekten zunehmend Rechnung getragen werden.

Der Einsatz externer Gutachter/Baumpfleger wird nach jetzigem Stand kontinuierlich zunehmen.

Auch zukünftig verfolgt das Stadtforstamt seine Strategie der Laubwald- und Mischwaldanreicherung mit standortangepassten Baumarten. Langfristiges Ziel ist es, die noch verbliebenen Nadelreinbestände in stabile, zukunftsfähige Laubmischwälder umzubauen.